



# **FOKUS CATALUNYA**

# **MARCO MEZQUIDA**

# **& CHICUELO**

**13. NOVEMBER 2025**  
**ELBPHILHARMONIE**  
**KLEINER SAAL**

Do, 13. November 2025 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal

---

**JUAN GÓMEZ »CHICUELO«** GUITAR  
**MARCO MEZQUIDA** PIANO  
**PACO DE MODE** PERCUSSION

---

»DEL ALMA«

---

Mit Unterstützung von



Gefördert durch



FREUNDESKREIS  
ELBPHILHARMONIE  
+ LAEISZHALLE

Elbphilharmonie Principal Sponsors

 **KÜHNE  
STIFTUNG**  **Julius Bär**  **ROLEX**



# MUSIK ALS IDENTITÄT

## Das Elbphilharmonie-Festival »Catalunya«

Katalonien – man denkt an Sonne und Licht, an Barcelona und seine bunte, fantasievolle Architektur, an Antoni Gaudís Kathedrale Sagrada Família und den Park Güell, an Joan Miró's abstrakt-surreale Gemälde und den Schnurrbart von Salvador Dalí, an den Jahrhundert-Cellisten Pau Casals, an die wilde Costa Brava und die hügelig-herbe Landschaft der Vorpýrenäen, an die erfolgreiche Spielkultur des FC Barcelona oder an skurrile Bräuche wie die Castells, Pyramiden aus menschlichen Körpern in der Gegend um Tarragona. Und man denkt natürlich auch an die politischen Ereignisse, an die immer wieder aufflammenden Bestrebungen zur Unabhängigkeit der Region.

Ja, die nordöstlichste Ecke der iberischen Halbinsel, an der Grenze zwischen Spanien und Frankreich, tickte schon immer ein wenig anders. Das spiegelt sich in der Sprache: Català unterscheidet sich erheblich vom eigentlichen Spanisch. Gesprochen wird es nicht nur in Katalonien, sondern auch in der südlich anschließenden Region Valencia, auf den Balearen und jenseits der Pyrenäen in Südfrankreich. Für die Region ist es identitätsstiftend; während der faschistischen Franco-Diktatur (1936–1975) war es verboten.

Die kulturelle Identität Kataloniens artikuliert sich auch in seiner auffällig jungen Musikszenen, die es zwar um Regionalstolz geht, aber nicht unbedingt um Separatismus. Ein prominentes Beispiel sind die lautstarken Cobla-Blaskapellen zur Begleitung des traditionellen Open-Air-Rundtanzes Sardana. Zusammen mit vielen anderen Genres von mittelalterlichem Chorgesang über Klassik bis Elektro bilden sie ein buntes, tönendes Mosaik – das dieser Tage in der Elbphilharmonie zu erleben ist.



# AUS DER SEELE

Juan Gómez »Chicuelo« / Marco Mezquida / Paco de Mode

Fällt das Stichwort »Flamenco«, hat man meist die Region Andalusien auf dem Schirm. Weniger bekannt ist: Auch Katalonien verfügt über eine weltweit bekannte Spielart der Gitano-Musik, die Rumba Catalana, die mit den Gipsy Kings seit den 1980er-Jahren Welthits produzierte und später durch die Mestizo-Stars Ojos De Brujo mit HipHop erneuert wurde. Heute lebt der Flamenco Kataloniens in aufregenden Jazz-Projekten weiter, etwa beim Gitarristen Chicuelo, der nun auf Marco Mezquida trifft, einen der führenden Pianisten Spaniens.

Nach eigenem Bekunden trägt der aus Menorca stammende Mezquida die Gesänge der Inselsänger genauso wie die der Pyrenäen in seiner DNA. Er breitet seine Stilistik frei zwischen iberischen und südamerikanischen Roots, Improvisationen im Stil seines Idols Keith Jarrett und seinen Klassikvorlieben für Maurice Ravel, Federico Mompou und Alexander Skrjabin aus. »Ich liebe das Klavier in seiner Totalität«, so Mezquida. »Manche meiner Experimente klingen vielmehr nach zeitgenössischer Klassik als nach Jazz, ich bin von Gamelan-Musik genauso inspiriert wie von der Kirchenorgel.« Die Trio-Arbeit mit dem kubanischen Cellisten Martin Meléndez und dem katalanischen Schlagwerker Aleix Tobías bildete während der letzten Jahre den Kern seines Schaffens. Aber auch mit dem Gitarristen Chicuelo und dem Perkussionisten Paco de Mode hat er bereits mehrere Alben veröffentlicht, zuletzt 2024 das in Barcelona aufgenommene »Del alma« (»Aus der Seele«).

Juan Gómez, genannt Chicuelo, ging noch bei der 2022 verstorbenen Legende Manolo Sanlúcar in die Lehre und machte sich einen Namen als Begleitgitarrist des großen Sängers Duquende. Er ist auf Einspielungen seines Kollegen Tomatito zu hören, hat für Orson Welles' letzten Film *El Quijote* Teile des Soundtracks entworfen. Zusammen greifen Chicuelo und Mezquida hochvirtuos Flamenco-Rhythmen wie Zapateado, Buleria oder Tanguillo auf. Dabei formen sie ihren eigenen geistreichen Dialog im elegant tänzelnden Fluss und melodischen Überschwang, würzen mit Blues und Música Latina und können in ihrem Zusammenspiel auch mal fast die intime Sphäre eines romantischen Kunstliedes erreichen.

---

STEFAN FRANZEN



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

